

**[s.n.]**

Autor(en): **Stauber, Jules**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 40

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

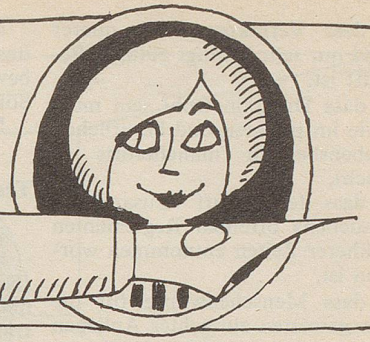
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Die Seite der Frau



## Sinnieren über Schneewittchen

Ich bügle – mein kleines Eisen gleitet Fläche über Fläche, einmal hin, einmal her, über ein Kindernastuch eben jetzt: Schneewittchen und die sieben Zwerge sieht man da, Bettchen und Deckchen, Tischchen und Stühlchen, Türchen und Fensterchen; Becherlein, Krüglein, Blumensträusslein und Vogelbäuerlein, Eichhörlein und Mäuslein noch dazu. Brüchig und schon geflickt die ganze Szenerie, ich hatte mir damals überlegt, ob es sich überhaupt noch lohne, das Tüchlein wieder instandzustellen, schliesslich, wohl gerührt ob der Einfachheit des Ganzen und bedenkend, dass es das erste Tuch war für selbständige kindliche Schneuzversuche und ein Geschenk eines geliebten Menschen überdies, aber dann doch die Mühe scheuend, Füsschen und Plättchen und spinnendünnen Webfaden einzuspannen in die Maschine, fügte ich den Riss notdürftig und äusserst mangelhaft mit Zickzack wieder zusammen, geschwind, geschwind, eine Narbe quer über das Zwergenglämpchen... und seit der letzten Wäsche lilarosa getönt wie übrigens auch die mitgekochten Leintücher, Unterhosen,

Leibchen – alles eines weinrot eingefärbten Waschlappens wegen...

Ich bügle also, und bügelnd sinniere ich, weshalb ich eigentlich überhaupt bügle an einem Samstagabend... sinniere (das Wort hat sich eingeschlichen und tut seine Wirkung), sinniere, ganz allein in meinem Stübchen, unten an meinem Tisch, über verfarbter Wäsche. Kein üblicher Samstagabend ist's, sondern einer mit Krach, Krach zwischen Mann und Frau... Und nun die ewiggleichen Selbstbefragungen nach dem Warum und Wozu solcher Kräche, feministisches Aufmucken, pubertäres Ringen um irgendeinen Sinn, Würgen und Wiederkäuen ohne Ende... Da! Was war das – und hat mich fast zu Tode erschreckt? Klopft doch da in unserem Stall gleich nebenan ein Küngelbock, total ungerührt und unbelastet, mitten in mein Sinnieren hinein! Und hat ihm damit ein abruptes Ende gesetzt! Und mir die Augen geöffnet! Denn war's nicht eben dies: seit gut vier Wochen bin ich nicht mehr zum Sinnieren gekommen. Wollte ich mir heute abend die Flucht in meine Klause erzwingen? Um wieder einmal zu sichten Mikro- und Makrokosmos?

Grimm & Groll verziehen sich, mein RIESENGROSSES ICH-ICH-ICH-AR-

MES-ICH macht sich auf und davon hinter die sieben Berge, mein inneres Gleichgewicht pendelt sich ein, die Erde hat mich wieder, und dieser Tatsache zufolge bin ich mir im klaren, dass künftig Kräche, auch bei fleissigerem Sinnieren, zwischen uns nicht zu vermeiden sind, vielleicht sind sie bloss weniger heftig, wenn wir das überhaupt möchten in unserem hochwohlanständigen gepflegten sauberleckigen Einfamilienhausquartier... Gediegen streiten – mir graut –, aber davon ein andermal. Denn ich ziehe nun den Stecker aus und will mich in die Stube wagen und dem «Tuble» ein Ende setzen bis zum nächsten Mal.

Schneewittchen und seine Sieben ruhen jetzt auf der Nastuchbeige, Leintuch ruht auf Leintuch, Küchentuch auf Küchentuch, alles lilarosa überhaucht – und es will mich dünken, dies Pastell sei die übelste Farbe doch nicht, grau oder bräunlich könnte alles überschattet sein oder gar gefleckt und getigert...

Bügeleisen und aufgebrachtes Inneres haben sich abgekühlt. Frieden senkt sich über das Wochenende. Danke, Schneewittchen & Co. Und merci, Chinchilla-bock, der du nach Mannesart dem «Wiibergliir» ein Ende gemacht hast. Klopff. Schluss. Punkt. Basta. Susi

## Dank...

(Entgegnung zum Artikel in Nr. 36)

... an die Unteroffiziere und Offiziere einer Rekrutenschule: Unser ältester Sohn ist kürzlich ebenfalls in die RS eingerückt. Auch er hat empfindliche Füsse und war sogar deswegen zwei Tage lang im KZ. Doch auch das nur so nebenbei. Was ich eigentlich sagen wollte, ich meine, wofür ich danken wollte, ist dies:

dass wir Eltern und Geschwister und Freundinnen von Rekruten anlässlich des offiziellen Besuchstages im offenen Gespräch mit Vorgesetzten aller Stufen und Grade erfahren durften,

dass nicht mit Säbeln gerasselt wird,

dass ein offener Knopf mitnichten der Grund für einen verlorenen Krieg sein wird,

dass von einer Vermassung keine Rede sein kann,

dass unsere Söhne im Gegenteil zu im Rahmen des Möglichen selbständigem Denken und Handeln in eigener Verantwortung auch innerhalb eines Kollektivs erzogen werden,

dass die jungen Menschen keineswegs zu Kriegsgurgeln herangedrillt werden, sie wohl aber den tieferen Sinn ihres Tuns und dessen, was man von ihnen verlangt, erkennen lernen werden (auf dass wir Mütter und Väter uns in einem freien Land und in einer freien Presse zu Worte melden können!),

dass wir zu keiner Zeit unseres Besuches den Eindruck erhalten mussten, das letzte Restchen Individualismus würde aus unseren zum überwiegenden Teil flotten Rekruten herausgepresst,

